

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland

GB

Ämliches Kreisblatt des Kreises Olpe

Das „S. V.“ erscheint jeden Freitag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 2 G. M., die Einzelnummer kostet 10 Goldpf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Entschädigung. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postfach-Konto Köln Nr. 10 158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpf., f. Auswärtige 10 Goldpf., Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengeld 25 Goldpf., umzurechnen nach dem in Tage der Zahlung gültigen Berliner Dollar-Kurs. Zahlbar bei Ausgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnen werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassenzahlung.

Begr. 1840.

Nr. 88

Olpe, Samstag, den 12. April 1924

84. Jahrg.

Das Kabinett und der Sachverständigenbericht.

Wie man in England und Amerika darüber denkt.

Ein französisch-rumänischer Vertrag. — Das Ableben Hugo Stinnes. — Ergebnisloser Verlauf der Verhandlungen über die Verlängerung der Micum-Verträge.

Nur inoffiziell.

WTB Berlin, 12. April. (Drabth.) Der Kabinettsitzung, die sich heute nachmittag mit dem Sachverständigenbericht befassen wird, liegt der Text der inoffiziellen Gutachten vor. Die Gutachten sind, wie die Blätter mitteilen, der Reichsregierung bisher nur inoffiziell zur Kenntnis gebracht worden. Eine offizielle Bedeutung fürchten die Berichte für die deutsche Regierung erst durch die Entscheidung der Reparationskommission oder einer solchen der alliierten Regierungen erhalten. Solange Deutschland von der Gegenseite keine offizielle Nachricht erhält, sei ein offizielles Urteil nicht möglich. Wenn von der Reparationskommission verlangt werden sollte, daß Vertreter zu den Gutachtern hören sollten, so würde sich die Reichsregierung einer solchen Aufforderung nicht entziehen können.

WTB Berlin, 11. April. (Drabth.) Das Reichskabinett trat heute in die Beratung der Sachverständigenberichte ein. Es nahm Verträge über die einzelnen Teile der Berichte entgegen und beschloß, die Vorarbeiten der Durchführung aller Einzelheiten der Gutachten mit größter Beschleunigung fortzusetzen.

WTB Genf, 11. April. (Drabth.) Die Reparationskommission hat dem Völkerbundsekretariat offiziell eine Abschrift der beiden Sachverständigenberichte zugefandt. Als Grund dafür gibt man dem Völkerbundsekretariat an, daß die Berichte dem Völkerbund an zwei Stellen rein technische Funktionen zufallen.

Englische und amerikanische Ansichten.

WTB London, 11. April. (Drabth.) Sir Robert Horne erklärte gestern, der beste Weg sei, auf der Grundlage des Sachverständigenberichts weiter zu führen, um zu versuchen, einen dauernden Frieden in Europa zu schaffen. Deutschland müsse zu einem Lande gemacht werden, in dem Kapitalisten leben könnten. Er freue sich, daß Deutschland eine der Welt Englands vergleichbar trage. Er könne sich nicht denken, daß Deutschland die angebotene Regelung ablehnen werde. Großbritanniens werde sie herzlich annehmen und von Frankreich hoffe er dasselbe.

WTB Paris, 11. April. (Drabth.) Newgort Herald glaubt nach Ansicht von Persönlichkeiten, die in enger Fühlung mit den Arbeiten der Sachverständigen standen, dürfte der Bericht unter seinen Umständen der Wohlfahrt in Deutschland und Frankreich dienen. Da aber die Wahlen am 4. Mai stattfinden, so können der Reparationskommission und den alliierten Regierungen nur wenige Wochen zur Verfügung. Es sei daher zweifelhaft, ob diese Wochen ausreichen würden. Aber es hätten gestern in Paris Anzeichen dafür bestanden, daß verhandelt werde, alle Verzögerungen zu vermeiden. Man halte es sehr für wahrscheinlich, daß die Reparationskommission die deutsche Regierung auffordern werde, unverzüglich Stellung zu nehmen. Man vermute lebhaft, ohne Verzögerung zu handeln. Der Bericht der Sachverständigen beruhe auf dem Gedanken des Verzichtes auf die Ausbeutung des Ruhrgebietes und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Integrität Deutschlands. Aber viele Monate seien erforderlich, um den Plan in vollem Umfange verwirklichen zu können. Bis dahin seien die Franzosen nicht gewillt, sich mit bloßen Versprechungen Deutschlands zu begnügen.

Frankreich und Rumänien.

WTB London, 11. April. (Drabth.) Daily Mail veröffentlicht folgende Information, die die Agence Havas unter Vorbehalt wiedergibt:

Während des Aufenthaltes des rumänischen Abgesandten in Paris wurde ein französisch-rumänischer Vertrag in Ansehung an die Grundzüge des französisch-englischen Vertrages ausgearbeitet. Generalfriede beider Länder würden gemeinsame Maßnahmen treffen, um die Durchführung des Vertrages zu sichern.

Zum Tode Hugo Stinnes.

WTB Berlin, 11. April. (Drabth.) Die Herolden liefen heute Hugo Stinnes werden am Montag im Wiesbaden'schen Krematorium eingescharrt. Auf Wunsch des Verstorbenen wird die Feier im allerhöchsten Grade einfach sein. Die Leichenfeier wird sodann sofort nach Mitternacht an der Ruhr, der Heimat des Verstorbenen, abgeführt.

WTB Berlin, 11. April. Nach einer Meldung des Tageblatts aus Düsseldorf dürfen die heute angeordneten Verhandlungen zwischen der Micum, der Sachverständigenkommission und dem Bergbauischen Vereinigung des Landes Stinnes nicht stattfinden. Man wird wahrscheinlich die Verhandlungen bis nach den Verhandlungsvorarbeiten verschieben.

Berlin, 11. April. (Drabth.) Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Braun im Namen des Staatsministeriums ein Beileidstelegramm an Frau Hugo Stinnes gefandt. Der preussische Handelsminister Siering hat seine Anteilnahme ebenfalls in einem Telegramm an Frau Hugo Stinnes ausgedrückt.

Die Verhandlungen über die Micumverträge bis jetzt ergebnislos.

WTB Essen, 11. April. (Drabth.) Wie wir hören, haben die heutigen Verhandlungen über die Verlängerung der Micumverträge in Düsseldorf zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen, die von 11 Uhr vorm bis 5 Uhr nachm. dauerten, sind ergebnislos verlaufen. Dem Vernehmen nach sollen am Sonntag die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Jungdeutscher Orden und Zentrumsparthei

(Von Abg. Jos. Schmeiser-Dierbündem.)

In der Zuschrift in Nr. 245 des Kölnischen Volksblattes wurde ich und mein sauerländischer Landtagskollege G. B. D. in Gegenstand geleitet zu Herrn Dr. Schmeiser u. zur Zentrumsparthei in der Beurteilung des Jungdeutschen Ordens. Es ist nötig, zweierlei auseinander zu halten: 1. die Stellung des Zentrums zum Antrag der Jungdeutschen Partei auf Aufhebung des Verbots des Jungdeutschen Ordens und 2. die Stellungnahme zum Jungdeutschen Orden überhaupt. Was das Erste anlangt, so herrscht im Zentrum Einstimmigkeit darüber, daß der Antrag der Jungdeutschen Partei nicht in den Landtag eingebracht werden soll. Die Jungdeutsche Partei ist ein deutsches Partei, die die deutsche Volkspartei hat so geurteilt und die Ordensstellung gebietet. In obigen Sinne auf die Jungdeutsche Partei einzugehen, ist aber nicht möglich gewesen, es ist zu erreichen, denn die Herren von rechts wollten bei dieser Gelegenheit mal wieder ihre Oppositionsstellung gegen die Koalition in heller Eide rufen. Die richtige Art, die Aufhebung des an sich damals viel zu mangelhaften Verbots zu betreiben, haben wir — G. B. D. und ich — vom Zentrum unternehmen, indem wir dem Staatskommissar für öffentliche Ordnung schreiben, auf seine Anfrage hin, daß, soweit wir in Willkür die Suche überlegen könnten, die Männer, die im Dören angehören, treue Staatsbürger sind und nach unserer Ansicht sich das Verbot nicht anfechtbar halten ließe.

In der Fraktion kam zum Ausdruck, daß man über Ziele und Arbeit des Ordens noch zu wenig orientiert sei, daß verschiedene örtliche Gruppen sich zweifellos schon abgeschieden hätten, insbesondere wurde betont, daß offenbar in vielen Ortsgruppen eine zentrumsfeindliche Tendenz vorherrschend sei. Und so war es erklärlich, daß der offizielle Zentrumsredner diese Ansicht und dies W. Braun zum Ausdruck brachte. Herr Dr. Schmeiser hat aber in seiner Rede keine gemeinen Beschimpfungen gebraucht, das sei festgestellt. Er brachte aber das schamlos erhabene geheimerische anmußende Zeremoniell einer Kapitelkrönung zur Vorlesung, was Gräffert auf allen Seiten des Hauses erregte, und darüber habe ich im Januar 1923 in einer Besprechung mit Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens erklärt, daß ich mit mir eine Kritik von Fraktionsmitgliedern dies als überflüssig empfunden hätten, man könne der Jugend nur mal etwas mystische Verbrämung selber in ihren Augen nicht wichtigen Sagenen im Aufnahm neuer Mitglieder etc. zu Gute kommen.

Was die zweite viel wichtiger Frage anlangt, unsere Stellung als Partei und als Katholiken zum Jungdeutschen Orden, so drängt diese Frage allerdings zur Entscheidung. Seit den Landtagsverhandlungen sieht man in vielen Klaren. Der Jungdeutsche Orden tritt in den allgemeinen Kampf der nationalen Verbände gegen Parlamentarismus und Parteiismus wie Bornemann sagt, ein. Er setzt in dieser Beziehung unweifelhaft im deutsch-völkischen Fahrwasser, was ja auch die Schlussfolgerungen Herrn Bornemanns in Nr. 245 beweisen. Wenn das parteipolitische Neutralität sein soll, dann habe ich mich diese immer verkehrt vorgestellt. Was will man an die Stelle des Parlamentes setzen? Ein Direktorium? Gegen das Ermächtigungsgesetz, das die heutige Regierung zum Heile des Vaterlandes gebraucht hat, rennt man aus neuen Kreisen erst recht an. Eine Monarchie? Dann aber beileibe keine katholische, wie ja der Hitlerprophet erwiesen hat. In den Tagen des Hitlerputsches schrieb am 8. Nov. 23 die Coburger Warte, Organ des Jungdeutschen, „Fertig machen“. Statt stehen die Regimenter und haben — hatten bis das befreiende erlösende Kommando schallt: Im Gleichschritt marsch! Und im Sauerland fragte auch ein Jungdeutscher in einem Warburger Studenten: „Sind die Warburger Studenten noch nicht nach München?“. Er selbst war dann längere Zeit von der Wilschke verschwunden.

Wer so kalten Sinnes einen Bürgerkrieg vorbereitete, wie die Münchener Helde und ihre Mitläufer, ist kein Vaterlandsfreund. Man hat Ludendorff seitens des Jungdeutschen Ordens wohl auf Betreiben der katholischen Mitglieder, und hat dafür von Ludendorff einen Erlaubnis bekommen. Ob man das lange erträgt, Herr Dörfler Wahren schreibt im Rundschreiben vom 8. November 1923: „Das letzte Kulturkapitel hat in Kassel am 4. Nov. 1923 weitgehende Beschlässe gefaßt. Nach eingehender Prüfung hat die Leitung des Ordens den Anschließ an den Deutschen Kampfbund in München vollzogen.“ Das Programm des Kampfbundes kommt dem Jungdeutschen völlig gleich. Ludendorff aber ist doch ein anerkannter Führer des Kampfbundes. Nun will man „fördernd oder bremsend“ in die völkische Bewegung eingreifen. Der Komtur der Balke Kennegau schreibt aber an alle Einheiten am 15. Nov. 1923: „Die Fahne des völkischen Großdeutschland wird von uns aufgegriffen und furchtlos und treu, aber auf legalem Wege, vorgegetragen. Was aber die völkische Bewegung will, sagt z. B. Ludendorff in der Münchener-Augsburger Abendzeitung Nr. 302 vom 4. 11. 23: „Ein Großdeutschland, das allein Herr ist in seinen Grenzen und jede politische Betätigung anderer, auch geistlicher Mächte, innerhalb derselben ablehnt.“ Und Herr Wahren sagt im „Jungdeutschen“, daß die Nationalistische nach diesen Wörtern wieder emporkommen werde.“

Damit komme ich zur Frage: „Jungdeutscher Orden und Katholiken.“ In allen Kampfbundverbänden wird eine hiesige Judenbegeisterung betrieben, die sowohl, daß man die katholische Religion verurteilt, weil sie aus dem alten Testament herorgegangen, und weil Christus ein Jude gewesen sei. Josephus sind die Ausstellungen dieser Art, die Dr. Vater-Edward Schulz in seinem Buche „Kreuzeramtliches Heidentum“ (Verlagsges. Dr. Franz A. Pfeiffer u. Co. München) anführt. Dieser Antisemitismus und Rassenhass ist unchristlich, und führt nach den Worten des Bischofs Korum von Trier zur Härte. Die Führung des Jungdeutschen Ordens macht sich aber auch eine religiöse Sendung an zur Ausbreitung eines neuen Christentums.

Im Rundschreiben Nr. 4 des Jungdeutschen Seite 15 liest man: „Das Paulinische Wort: Omnia instaurare in Christo, alles in Christus zu erneuern, alle Verhältnisse ausfrischen im Christentum, in seinem Geiste an neue Zeitprobleme heranzutreten, gilt heute vor allem für Deutschland, für unser katolisch brodelndes, zu einem neuen Kosmos sich formendes Vaterland. Dieser großen christlichen Erneuerungsprophet, Reformator des deutschen Vaterlandes in modernen, d. h. zeitgemäß-apostolischen Geiste zu dienen, ist auch der Jungdeutsche Orden auf den Plan getreten.“

Der protestantische Hochmeister Wahren verlangt von den Mitgliedern seines Ordens das echte Christentum. Auf die Frage, was der Hochmeister mit dem echten Christentum meine, sei erwidert, sagt Rundschreiben Nr. 4 Seite 9: „Nicht mehr und nicht weniger als das Christentum der christlichen Gemeinschaften.“ Nun die Frage: Wer gibt dem Jungdeutschen den Christenlehrauftrag? Vielleicht auch die christlichen Gemeinschaften?

Der oberste Führer aller Kampfbünde, Hitler, ist aus der Los-von-Rom-Bewegung hervorgegangen. Was wollte Hitler mit seiner völkischen Freiheitsbewegung? fragt Dr. Albrecht Hoffmann in seinem Vortrag vom 21. Nov. 1923 vor Münchener Studenten (zu beziehen vom Verlag A. Rahn Dörf in Würtemberg).

Hitler wollte zum Inhalte des völkischen Gedankens den Kampfwillen gegen „Judaismus und Ultramontanismus“ machen, und er ist daran gescheitert, daß er die ungeheure Gefahr des Ultramontanismus noch nicht genug erkannte. „Ultramontanismus“ aber ist nichts anderes als Rom, „der römische Geist“, die römische „Briestermacht“, die katholische Kirche; und Sinn und Ziel ist, nach völkischer Auffassung, die Ueberwindung des römischen Dämons. Weitere noch ärgere Ausstellungen Hoffmanns will ich nicht anführen. Man wird einwenden: Was haben wir vom Jungdeutschen damit zu tun? Ich weise nochmals darauf hin, was Wahren im oben erwähnten Rundschreiben sagt vom 8. Nov. 1923. Er sagt darin nämlich weiter: „Zum Kampfbund gehören folgende Verbände: Die national-sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, das Korps-Oberland, die Reichstrübschläger.“ Nach dem Beschluß des Komitapfels vom 4. Nov. 1923 ist der Kampfbund der Orden ebenfalls Mitglied des Kampfbundes. Man beruft sich gern auf die Zugehörigkeit von kathol. Geistlichen zum Jungdeutschen. Ein solcher Geistlicher schreibt im Rundschreiben Nr. 4 Seite 14: „Ich schreibe über diese Erde einer, der, wie er (Christus) einerseits unendlich sozial, so andererseits auch selbstschonend national, vaterländisch dachte. Wie einer, der in Wort und Tat ein größerer Patriot gewesen. Seine tiefe Liebe zu dem, seinem Vaterlande und Schicksal unheimbar zuweilen Vaterlande, preßte ihm den Schmerzensschweiß aus „Jerusalem, Jerusalem, wie oft wollte ich deine Kinder vernehmen, wie eine Ferne ihre Küchlein...! Diese brennende Vaterlandsiebe ließ ihn sogar meinen über sein Land und sein Volk, ja für Volk und Vaterland gab er sogar Blut und Leben hin.“ Bis jetzt war Lehre der Kirche, wenigstens seit Paulus Zeiten, daß Christus für alle Menschen gestorben ist.“

Im Rundschreiben Nr. 2 wird die Lektüre des Atheisten Fichte empfohlen. Ueber Fichte liest man in Uebermegas Geschichte der Philosophie: „Im Sinne der Anhänger im Atheismusstreit muß daher die gegen Fichte erhobene Anklage als richtig bezeichnet werden.“ v. Hertling schreibt im Kirchenlexikon 4. Bd. 1888 Spalte 1475 über Fichtes Staatsauffassung: „Im Jahre 1793 veröffentlichte er von Jülich aus anonym die beiden Schriften „Zur Förderung der Denkfähigkeit von den Fürsten Europas, die sie bisher unterdrückt“, und „Beiträge zur Berichtigung der Urteile des Publikums über die französische Revolution“. Als Grundlage aller staatlichen Lebens gilt darin ein Vertrag, den alle mit jedem Einzelnen abschließen, von dem der Einzelne jederzeit zurücktreten kann, als Endzweck des Staates die „Kultur zur Freiheit“.

Von solchem unhistorischen philosophischen Radikalismus werden die bestehenden Verhältnisse beurteilt und wird den Willern das Recht der Revolution vindiziert. Jesuitenpater Cathrein sagt, „die christliche Moral hängt nicht in der Luft, sie bildet keine für sich abgeschlossene, isolierte Welt, sondern hängt innig zusammen mit der gesamten christlichen Weltanschauung.“ So kann also unmöglich dazu geschlossen werden, wenn der Atheist Fichte den Katholiken des Jungdeutschen in die Hände gegeben werde.

In Nr. 2 der Zeitschrift „Der Jungdeutsche“, Organ des Bundes, findet sich eine Anzeige, die topographische Schriften und Radbücher enthielt. Eine bekannte Dresdener Firma preist diesen Schund an. Das wird natürlich wieder als eine Entgegnung einschickend werden, die wenigen Annoncen des Jungdeutschen wären sicherlich zu kontrollieren, müßten es umso mehr, weil solche Annoncen auch nur bei einmaligem Erscheinen unter der Jugend ungeheures Unheil anrichten.

Die Geistlichkeit des Dekanates Wormbach im Sauerlande hat nach reiflicher Ueberlegung den Beschluß gefaßt, daß kein katholischer Jungling Mitglied des Ordens sein dürfe. Einzelne örtliche Leitungen, besonders in katholischen Gegenden, sind sicherlich von den besten Absichten befeelt, die letzten Ziele und Absichten des Ordens aber sind auch ihnen unbekannt, weil sie dunkel sind und von Phrasen umfleeht werden.

Wir Katholiken haben echtes wahres Christentum, eine opferbereite, glühende Vaterlandsiebe, wir brauchen unsere Religion nicht in deutschvölkischen Sinne zu revidieren. Wenn in Eiferheit der Jungdeutsche die Katholikeneinverleumdung freigeht, die zu den Auslassungen Ludendorffs Stellung nehmen wollte, und wenn jedem protestantischen Pfarrer, der einen Heiligesdienst für die nationalen Verbände abgibt, bei Ernennung des Wortes Jesus Christus das Wort Judenohn, Judenohn entgegensteht, so ist damit zum Ausdruck gekommen, wie feindselig einzelne örtliche Gruppen trotz des schönen Programms dem Christentum, besonders dem Katholizismus gegenüber eingestellt sind. Es ist daher für die Katholiken richtig, einem Verbände, in dem solche Entgegnungen möglich sind, und gebildet werden, nicht anzugehören. Man bilde sich nicht ein, daß ein möglichst hoher Prozentsatz von Katholiken in diesen Verbänden den Kurs ändern könnte. Der gute Apfel macht nicht die faulen gesund, sondern umgekehrt.

Dies ist meine klare Stellung zum Jungdeutschen, so wie er jetzt ist, nachdem ich ihn eingehend in seinen bisherigen Schriften und Taten beobachtet habe.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe. Am Vorabend der hl. Charwoche.

Die erste hl. Fastenzeit nhert sich ihrem Ende, und wir stehen am Vorabend der hl. Charwoche, jener ersten groen Woche, die den Hhepunkt tiefer religiser Ergriffenheit und hchsten sittlichen Willens und die niederliegende Quelle eines auf tiefter Glaubensberzeugung gegrndeten Trostes ist, der allen Trost dieser Welt bersteigt, und der auch dort hilft, wo irdische Hlle und irdische Macht vergebens sind, wo auch der Trost, den die Welt geben kann, verflagt. Die heilige Charwoche ist fr jeden Christen eine Zeit hochgegrndeten Glaubenslebens, eine Zeit, wie keine zweite dazu berufen, sich in Gott und in sich selbst zu versenken, eine Zeit innerer Einfuhr, aber auch fr den, der mit den Augen des Glaubens zu sehen versteht, eine Zeit tiefsten Trostes und grter freier Lebung, ist gerade einem Volke, das wie das deutsche nun seit Jahren schon auf Dornenwegen durch bittere Chantage wandelt, doppelt notwendig, soll es die innere Kraft und den inneren Halt, um das ihm auferlegte schwere Kreuz zu tragen, sich erhalten. Diese Kraft und dieser Trost fliet aber nicht nur, wenn es an diesen Tagen besonders in gttlicher Liebe und Huld sich ganz in den Geist dieser hl. Wandtage versenkt. Dazu aber ist innere Sammlung die erste Vorbedingung.

Diese haben mit Recht sehr viele besonders bedroht, dadurch, da der Wahlkampf mit seiner Aufregung, mit Lrm und Streit hineintrt in den stillen Frieden dieser Tage heiligen Schweigens. Begrt wurde es daher von allen, die noch einen Funken christlichen Gefhles in ihrer Brust bergen, da alle brgerlichen Parteien im Reichstage sich einigten, durch Gefhlsheil in der Charwoche das Parteigeznt und den Parteirm verflumen zu lassen und in der Charwoche gleichsam eine „Troja Dei“, einen Gottesfrieden im Wahlkampf eintreten zu lassen, um dem so schwer getroffenen deutschen Volke doch die Charwoche als Quelle freier Lebung, innerer Strkung und heiliger Einfuhr zu sich und seinem Gott zu lassen. Leider hat die Gegnerschaft, die Sozialisten im Reichstage zu dieser Anregung diesen trefflichen Gedanken fr das ganze deutsche Volk nicht zur Tat werden lassen. Jedoch werden die brgerlichen Parteien diese hochtgigen christlichen Glaubensleben nach Mglichkeit frei halten von dem Geiste des Streites der Parteien. In Wrttemberg, wie auch im Westfalen ist es geglckt, durch Abmachungen der Parteien fr die stille Woche den Wahlkampf verstummen zu lassen. Dadurch aber bleibt der Frieden, die weichevolle Stimmung der Charwoche gewahrt, die doch fr jeden Christen eine erste und hl. Zeit innerer Sammlung und Einfuhr sein sollten, eine gewichtige Zeit, da sie die Gedtniszeit des grsten und bedeutungsvollsten historischen Geschehens der Weltgeschichte, der Erlsung der Menschheit durch Gottes Sohn selbst ist.

Ihr Mittelpunkt ist die denkbarstrkste Stunde der Weltgeschichte, da auf Katakombas Hhe Gottes Sohn sein Leben fr uns dahingab. Das Brautlobium zu dem einzigartigen Kreuzwege des Mannes der Schmerzen, der unfertigenen zu zerlagenden wurde, da an seinem Krper keine heile Stelle geblieben war, beginnt mit dem Eingang in Jerusalem, den das morgige Sonntagsevangeliem berichtet. Unter Triumph und Heilrufen erfolgt Christi Eingang in die hl. Stadt. Begeisterung durchdringt die Massen, aber wankelmutig ist das Volk, die mit Palmenzweigen dem Heilande entgegenzueilen, die ihm jubelnd: „Hosanna, Heil dem Sohne Davids, gebenedeit sei der, der da kommt im Namen des Herrn“, aus dem Munde schallt bald das „Crucifige eum! Kreuzige ihn! Sein Blut komme ber uns und unsere Kinder!“ Gibt es einen greren Widerspruch als solchen beiden Rufen? Und doch rufen wir nicht daselbe. Unser Glaubensbekenntnis mit dem Mund und unser Handeln gegen den Glauben, „Hosanna und Crucifige!“ Deutsches Volk! Hast Du nicht gehndelt! Du tust Dir etwas auf Deinen christlichen

Namen zu Gute. Wo bleiben Deine christlichen Taten? Deutsches Volk! Blutig und zerlagenden liegt Du ehrlos und wertlos am Boden. Deine Feinde frohlocken. Wo bleibt Dein Christentum? Zeigst Du es vielleicht dadurch, da Du Dich noch selbst zerfleischst, da Du die Sittlichkeit in Deinen Reihen untergrst und die Autoritt vernichtest! Geh in Dich, deutsches Volk!

„Quid est veritas?“ „Was ist Wahrheit?“ Diese Frage knnte in Jerusalem aus stolzen Rmern Munde. 2000 Jahre haben wir jetzt christliche Kultur, christliche Lehre. Tnt nicht heute, wo man gerade in Deutschland alles andere als Christentum auf dem Ktheber und in der Fabrik, in den Parlamenten und auf der Gasse hrt, wo indische Weisheit und die Nietzsche'sche Lehre des Uebermenschen in immer neuen Variationen verkndet wird, tnt da nicht diese Frage auch bang aus manchem deutschen Herzen?

Christus ist den Leidensweg des Kreuzes vorausgegangen. Er ladet uns zur Nachfolge. „Wer mein Jnger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“ „Mein Joch ist leicht und meine Brde ist leicht!“

Jedes menschliche Leben hat sein Kreuz zu und in einem Volke, dem von der Vorherrschaft harter Kreuzwege bestimmt ist, sind viele, unzhlige Kreuztrger. Ihnen aber bietet der gttliche Kreuztrger Trost, Strke und Sttze. Auer der Gedanke, in dem das Kreuz zu tragen ist. „Vater, wenn es mglich ist, da dieser Krenz vorbergehe, la ihn vorbergehen, doch nicht mein, sondern Dein Will geschehe.“ „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ „Vater vergib ihnen denn sie wissen nicht, was sie tun!“ „Heute noch wirst Du bei mir im Paradies sein!“ „Vater, in Deine Hnde empfehle ich meinen Geist!“ Liegen nicht in jedem dieser Worte in ihrer Konsequenz Welten von Trost, Kraft und Energie fr jeden Kreuztrger? Wird ein Volk, das sich auf diese Kraftquellen bezieht, das aus ihnen in stiller Einfuhr (schpft, nicht den hchsten Dornenweg gehen knnen? Wird es nicht, wenn es unter schwerem Joch zusammengeknickt ist, dadurch wieder aufgerichtet? Wird es durch solchen Opfergeist, durch solche Gefinnung nicht frei von allen Schden des Unedelen und Gemeinen? Bietet der Mann der Schmerzen, der fr uns zuerst den Kreuzweg gegangen ist, nicht einem jedem Trost und Kraft, bietet er sie nicht dem ganzen Volke?

Charwoche, Tage stiller Sammlung, Tage tiefsten religisen Erlebens, Tage der Einfuhr und Umkehr, gerade in diesem Jahre, seit unserem deutschen Volk eine Quelle tiefter Reinigung, grsten Trostes und geistlicher Charakterstrke. Deutsches Volk, in edelm, rechten und inbrunfligen Glauben verfolge Deinen groen Kreuztrger und lerne von ihm.

Katholisches Volk! Verleihe Dich mit ganzer Seele und tiefem Gemt in den herrlichen Blumenarten katholischer Liturgie, mit dem die Mutter, die heilige Kirche, die groe hl. Charwoche in so feiner physikalischer Weise so reich ausgestattet hat. Da Du Dir (preden) die herrlichen tiefstinnigen hl. Jeronimus und seine den herrlichen Geist, der aus der Liturgie dieser Tage so berreich strmt. Dann wird Deine Seele fingen: „O crux ave, spes unica!“ Und geh diese Gefinnung aus diesen Chortagen unserm deutschen Volke in Herz und Sinn ber, dann haben wir keine Angst um es, dann hat es den grsten Trost, den einzigen, der Bestand hat, und dann wird es siegreich jeden Kampf berleben; denn vom hl. Kreuze gilt, fr den einzelnen, wie fr die Vlker:

In hoc signo vinces!
„In diesem Zeichen wirst Du siegen!“

Dr. W.

Parteinachrichten

Zentrumspartei des Kreises Olpe.

Wahlversammlungen finden statt:

Obdillingen, Sonntag, 13. April, nach dem Hochamt:

Schulz-Gahmen.

Oberecke, Sonntag, 13. April, 2.30 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Espe, Sonntag, 13. April, nachm. 5 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Saalhausen, Sonntag, 13. April, 11 Uhr, Redner:

Prof. Dnnelade-Dorten.

Altenhundem, Sonntag, 13. April, 4 Uhr, Redner:

Prof. Dnnelade-Dorten.

Maupe, Sonntag, 13. April, 10.30 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Meggen, Sonntag, 13. April, 3.30 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Bilstein, Sonntag, 13. April, 8 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Dnnelade, Sonntag, 13. April, nach dem Hochamt, Redner: Viktor Ungemann, Altenhundem.

Heiden, Sonntag, 13. April, 4 Uhr, Redner: Viktor Ungemann-Altenhundem.

Biele, Sonntag, 13. April, nach dem Hochamt, Redner: Sekretr Kohl-Altenhundem.

Schreibershof-Bhren, Sonntag, 13. April, 3.30 Uhr, Redner: Sekretr Kohl-Altenhundem.

Wessinghenn, Sonntag, 13. April, Zeit noch unbestimmt, Redner Dr. Horster-Altena.

Krthundem, Sonntag, 13. April, nach dem Hochamt, Redner: Dr. Horster-Altena.

Erden, Montag, 14. April, 8 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Wittenberg, Dienstag, 15. April, 8 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Niederbaum, Mittwoch, 16. April, 8 Uhr, Redner:

Schulz-Gahmen.

Die, 12. April. In der Frankfurterstrae, vorm Landratsamt, wird z. B. 1 Verteilungsma aufgestellt. Die Idee folge davon ist, da die Frankfurterstrae vorgeht und getrennt tagelber ohne elektrischen Strom war. Der Betrieb des S. B. hat natrlich am schwersten darunter leiden mssen, so da 3 punktlige Erscheinen unseres Blattes nicht mglich war. Wenn man uns sagte, da wir kein „Lebenswichtiger Betrieb“ seien, so mu man doch im Interesse unserer ber viele Kreise verteilte Leser (schpft) dagegen erheblichen Einspruch erheben. Konnte denn der Wast nicht etwa heute, am Sonntag, errichtet werden, wo die elektrische Kraft nicht so sehr im Anspruch genommen wird? Da wir heute kein zweites Blatt haben herausgeben knnen, ist ebenfalls dem Umstande zu verdanken, da unsere Schmelzmaschine wegen Fehlens des Stromes nicht hat arbeiten knnen.

(-) Olpe, 12. April. Heute abend findet im Gttli Schulte (hohe Treppe) eine Versammlung statt, in der ber die Auffstellung der Beamtensandaten fr die Stdtverordnetenversammlung Beratungen stattfinden sollen. Das groe Interesse, das die diesmaligen Stdtverordnetenwahlen mit sich bringen, drft wohl keine Beamten, der auf dem Boden der Zentrumspartei steht, Anla sein, punktlig zu erscheinen. (Siehe Anzeig.)

Silberg, 11. April. Die Kasse aus dem Sachgefallen, hat hier der Gewerkschaftsfreier Wintler, der auf der Zentrumsversammlung am letzten Sonntag, als Diskussionsredner auftrat. Er wollte in dem kulturellen Teile seiner Ausfhrungen zeigen, da ein Katholik sehr gut Sozialdemokrat sein knnte, da seine religisen Ueberzeugung durch diese Partei keine Schwierigkeiten gemacht wrden. Er berief sich dazu auf den seitlang bekannten Satz des sozialdemokratischen Programms: „Religion ist Privatangelegenheit“ und auf die angebliche Tatsache, da berzeugte Christen und berzeugte Lder der sozialdemokratischen Partei angehren. Vorstufig sprach er von Christen und nicht von Katholiken, denn der Nachweis, da berzeugungstreue Katholiken der sozialdemokratischen Fraktion angehren, wrde ihm doch wohl sehr, sehr schwer fallen, da er solche bis zum heutigen Tage noch nicht gibt und auch nie geben wird. Wie es mit evangelischen Christen in dieser Hinsicht bestellt ist, kommt fr uns weniger in Betracht. Die besondere Eignung der sozialdemokratischen Partei fr die Katholiken wollte dieser Redner auch wohl dadurch beweisen, da er dann eine ganze Bruch fr die Erleichterung der Gesehreibungen und fr das Recht auf „Mutterhaus“ durch Abtreibung, also durch Kindesmord. Dazu kann man nur sagen: Wenn Gott verderben will, den schgt er mit Blindheit. Fr etwas schlauer und raffinierter ktte man einen sozialdemokratischen Gewerkschaftsfreier doch halten sollen. Da er so rcht war, eine solche Felsenbuntheit beging und in eine von Katholiken besuchten Versammlung gegen die Unauflslichkeit der Ehe rebete und gegen das Lebens-

recht der Ungeborenen, also direkt gegen zwei unbedenkliche Grundlge der katholischen Kirche, das hat man wirklich nicht fr mglich halten sollen. Aber, wie gesagt: Wenn Gott verderben will, den schgt er mit Blindheit. Denn, wenn er nicht blind gewesen wre, dann htte er den Katholiken nicht so klar und deutlich gezeigt, da die sozialdemokratische Partei direkt gegen Grundlge der kath. Kirche arbeitet, dann htte er nur nach „berhmten“ Mustern unseren kath. Arbeitern auseinandergelegt, da Katholizismus und Sozialismus vereinbart seien. Doch er hat es vorgezogen, den unumwandellichen Beweis zu liefern, da ein Katholik niemals Sozialdemokrat sein kann. Wenn ein Zentrumsmann ein solches Urteil fllt dann glauben manche, die Schultern zweifelnd ziehen zu drfen. Wer aber aus dem eigenen Munde eines sozialdemokratischen Gewerkschaftsfreiers mitanhren mu, wie er von Katholiken, von katholischen Arbeitern 2 Fundamentaltge der kath. Kirche, die Unauflslichkeit der Ehe und die Verwerfung des Wortes an ungeborenen Kindern, bekmpft, der wird doch wohl schwerlich noch daran zweifeln knnen, da ein Katholik derartiges niemals mitmachen und darum niemals Sozialdemokrat sein kann. Den Gipfel der Dummheit — oder war es Unverschmtheit — rft der genannte Sekretr aber, als er erklrte, die kath. Kirche habe in der zweiten Frage auch schon mehr als einmal denselben Standpunkt eingenommen als die Sozialdemokratie. Woher er diese „Weisheit“ geschpft, ist unerkennbar, denn das gerade Gegenteil ist wahr. Der Herr Gewerkschaftsfreier schn wohl anzunehmen, er brauche so etwas nur zu behaupten, um Glauben zu finden, seine Zuhrer seien ja dumm genug, um auf jeden faulen Witz hereinzufallen. Sollte 55 Minuten rebete der Sekretr Wintler. Whrlich Zeit genug fr einen Diskussionsredner. Viel Zeit vergeudet er mit zweifeltigen Ausfhrungen ber Zeugnisschuld, von denen kein einziger anwendbar war, und die vom Zentrum mindestens ebenso energig als von den Sozialdemokraten bekmpft werden. Als er gebeten wurde, in solchen berflssigen Ausfhrungen sich etwas Beschrnkung aufzuerlegen da die Anwesenden auch noch die Andacht mit Frstempredigt besuchen wollten, erklrte er: Ihre Andacht geht Ihnen so schon kaput. Den Sturm der Entrstung, der darauf ausbrach, wird der Herr Gewerkschaftsfreier wohl so bald nicht vergessen. Dem Leiter der Versammlung, Parrotkar Gerbes, wurde es, wie man sieht, sehr leicht gemacht, dem Diskussionsredner in seinen aktuellen Ausfhrungen die geblndende Wut zu geben. Zumschut konnte er seinen Zuhrern ein persnliches Erlebnis vom vorigen Sommer erzhlen. Damals brachte der Volksbote, das sozialdemokratische Organ von Neuen gezeitungen war, einer Frau das kirchliche Begrbnis zu verweigern. Dieser Artikel der sozialdemokratischen Bltter schlo mit den Worten: Wir knnen es nicht verstehen, wie ein Arbeiter noch einer Kirche angehren kann. Das steht wohlrich nicht danach aus, da man zugleich Katholik und Sozialdemokrat sein kann. Dann verwies er auf den Kampf der sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften gegen die konfessionelle Schule und ihr Eintreten fr die weltliche Schule. Der Herr Gewerkschaftsfreier konnte das nicht abtreten, da es ja auch zu offensichtlich geschft. Als Hauptgegend dafr, da ein Katholik kein Sozialdemokrat sein knnte, konnte der Versammlungsleiter den gegenwrtigen sozialdemokratischen Gewerkschaftsfreier Wintler nennen, der vor ihren eigenen Augen und Ohren den Kampf gegen zwei fundamentale Bhren der Kirche, gegen die Unauflslichkeit der Ehe und gegen die Heiligkeit des Kindeslebens gefhrt habe.

Die Olpe
Das Olpe und umgibt
BOHNER WACHS
Allein-Verkauf:
Kreuz-Drog. B. Frischmann, Olpe.

Der Bann des Waldes.

Von Pfarrer Kohl-Beimide.

Zu jeder Stunde des Tages und des spten Abends bin ich ihn gegangen, und er ist mir lieblich und anmutig erschienen. Zahlloses Gtter hat in jenen Wldern seinen Unterschlupf. Dort tummeln sich die Hasen, dort ist es das Reh. Sogar Schwarzwld macht ab und zu die Gegend unsicher. Alle Vogelarten sind vertreten. Rebhhner flattern zu Dgen empork. Man hrt das Balzen des Kuckucks und den Schrei der wilden Taube. Abends aber vernimmt man das heilere Bellen der Fhde und den wehmutigen Lrchenruf der Gule.

Ein sonniger Waldmorgen steht mir noch lebhaft vor der Seele, wo der Weg mich durch diesen Frhlingswald fhrte. Eichenhgen hlt in diesem Monate das ewige Gebet. Wir aber ist das Gld beschieden, alljhrlich an diesem Feste dort das ferliche Hochamt zu singen. Noch glhete der Tau auf den Grbern und Wiesen des Bodens, aber den hin und wieder das Farnkraut seine breiten Wedel legte. Wie zur Hchzeit geschiedt fanden in frhem, leuchtendem Grn des jungen Lenzes Gruppen von weien Birken und bchigen Waldbumen. Daneben dehnten morrige Eichen ihr breites, taibles Geft aus, als sei der Rast des Frhlings an sie noch nicht ergangen. Dann kamen Kiefernstnde mit unabhngigen aufgestellten Blutenzweigen und schwermutige Wapolderstnden in unaussprechlichen Regimenten. Und ber den wechselnden Wldern kutete warm und lebend das Gold der Morgenlne.

Weiterhin nahmen hochgewachsene, erste Tannen den Weg in ihre schnste Zeit. Nach frhstem durchschneit die dmmrige Khle, bis nach wenigen Minuten der zurcktreibende Lnneht mich der Welt und dem Lchte zurckgab. Es folgte wieder Waldwald. Doch er wurde bald dnner. Der Pfad begann stark zu fallen und schngelte sich durch pfige Kieferstnde und braune Heide dahin. Flegelherden mit lutenden Glckeln wurden sich geschmeidig durch das Gestruch. Weiter abwrts belebte weibliches Grschel die saftigen Trfen, und an einer scharfen Biegung des Weges lag pltzlich das

schmale Dorf zu meinem Fuen, eingetaucht in ein Meer von Licht, umgrtet mit der Armut des Lenzes.

Da schlugen die Glden an, festlich, feierlich, immer in stiller Ergriffenheit sang ich laut ein altes, halbvergessenes Lied, das wir als Schulkinder einst gelernt hatten:

„Mit dem alten Fhrer heut
Bin ich in den Wald gegangen,
Whrend hell, im Festgelut,
Aus dem Dorf die Glden klangen.
Goldenes slo ins Laub der Eiche,
Bgeln sangen Gottes Ehre;
S'ist, als ob der ganze Hag
Whle, das es Sonntag wre.“

Ich betrete die Dorfstrae. Heilige Stille! Festlicher Schmut! Die Sonne legt stille, zitternde Lichtlein auf den laubernen Boden. Oben aber steht majesttlich, in einem Kranz von flackernden Kernen, die goldene Monstanz. Und unten stehen betende Kinder, schwarze Nonnen, anabhngige Bewohner des Landes und harren des Amtes und harren des Priesters, der bestimmt ist, daselbst an die Erde gebundenen Htte zu feiern. Nach Anrufung aller heiligen Gottes in der einsigenartigen Bittweise der Liturgie, trete ich an den Altar. Noch liegt die Waldstimmung in meiner Seele. Doch ich vergesse sie nicht. Denn ich fhle es bestimmt, da sie einen wrdigen Kultus bildet zu dem erhabenen Opfer im Himmel und auf Erden, zu dem unergulich reinen Speiseopfer des neuen und immerwhrenden Bundes.

Nach Mittag wanderte ich heimwrts. Es ist derselbe Weg, derselbe Wald, dieselbe Sonne. Und dennoch eine andere Stimmung und andere Gefhle. Das Menschenherz gleicht einer Harfe, die von der unsichtbaren Hand der Natur bald laut und strnmig angeklungen, bald sanft und flsternd bewegt wird. Stille! Das war der se Unterton meiner Seele nach der Flle des genossenen Gldes. Nachdem Stille! Sie lagerte aus ber dem Walde, nachdem die lausliche Frucht des jungen Waldmorgens der Hhe des Mittags gewichen war. Friedvolle, heilige Waldes- und Herzensstille, wie Theodor Fontane sie

„Am Waldesraume trumt die Fhre,
Am Waldesraume trumt die Fhre,
Am Waldesraume trumt die Fhre,
Es ist so still, da ich sie hre,
Die tiefe Stille der Natur.“

6. Unbekannter Waldwinter.

Paul Keller, der schlesische Lehrer-Dichter, hat neben anderen knstlerischen Romanen auch einen geschrieben, der das Leben und Treiben in einem Frsterhause der verschnittenen Bher Berge schildert. Baldand gab er ihm den Titel „Waldwinter“. Vor vielen Jahren habe ich dieses Buch mit Genu gelesen, und ich whle dieselbe Ueberschrift fr das vorliegende Kapitel. Denn die Erlebnisse des gegenwrtigen Winters haben mich des fteren an Keller erinnert. „Unbekannt“ aber fge ich hinzu, weil ein solcher Winter einerseits mir selbst in der Tat vorkommen unbekannt war, andererseits aber nur alte Leute sich erinnern knnen, Winter von solcher Strenge und Dauer erlebt zu haben.

An der alten Zeit mu es berhaupt, wie mit so manchem, so auch mit den Wintern ganz anders ausgesehen haben. Wenigstens werden in hiesiger Gegend fast unangenehme Dinge erzhlt. Und im Archiv der Pfarrei finde ich ein vergilbtes Alteskl vom 20. Februar 1838, worin ein Schulforst Lange mann zu Silberg im Sauerlande dem damaligen Pfarrer Rombach von Droschagen, der diesen Gegend zu bewegen suchte, die Pfarrei Beimide zu bernehmen, schreibt: „Ich kann mich nicht entsinnen, die Stelle anzunehmen, weil ich gehrt habe, da im Beimide der Winter in Wahrheit zu Hause ist.“

Raum war die Allerheiligensnotia vorber, da fang das Schmelzen an. Nur erst vereinzelte Landwirte hatten die Winterjacke an der Erde. Die anderen aber trsteten sich damit, da das Verstumme in einigen Tagen leicht nachgeholt werden knne, wenn die frhe Schneedecke wieder zu Wasser geworden

sei. Doch sie tuschten sich gewaltig. Der Schnee zerrann keineswegs, wohl aber wurde er hher und dichter. Dabei brachte ein schneidender Ost, der fast ununterbrochen vorherrschte, die ntigen Kltegrade. Zwar gab es auch Westwind und Tauwetter. Aber nur sprlich. Und das Geschdd, das nachher einsetzte, war meist um so schlimmer. Ganz aber ist seit jenen ersten Tagen hier oben der Schnee noch nie gemichen, so da ich und da noch November-schnee die Sohle der heutigen Schneedecke bildet. Schler lst irgendwo den Monat Februar zum Januar sagen: „Ht ich die Macht wie du, ich erfr das Raib in der Kuh.“ Das Wort Wort will auf das heutige Jahr nicht passen. Denn etwahn die Hlfte des Februars bereits berschritten ist, gleicht eine Temperatur der Januarstte aufs Haar.

Auf zahlreichen Suwandierungen habe ich in diesem Winter die Schneelandschaft nach allen Richtungen der Windrose durchgesehen. Ich war in Weierzhagen und Summersbach, in Gimborn und Neustadt, in Derslag und Eichenhgen, in Droschagen und Olpe. Und mehr und mehr hat sich bei mir die Ueberzeugung eingewurzelt, da eine solche Winterlandschaft nicht nur „schn, nein berrend schn ist, und da vor allem der Winterwald nicht nur erbebend zu der Seele spricht, sondern eine geradezu majesttliche Sprache redet.

Eine kalte Novembernacht hatte Knautsch gebracht. Das gab der Winter-Natur etwas so Festliches, fast Ueberschtliches, da auch der gedubteste Mater nicht im Stande wre, die Wirklichkeit auf die Leinwand zu bringen. Morgens schon stand ich auf der Hhe des Kirchberges und lie erkaunt und verwundert den Bild in die Rnde schweifen. Da hoben die Waldberge fast drubend ihre verschnittenen Hupter in die Markheit der Winterluft. Im Osten der Windhgen, im Norden der Petersberg, im Sden eine lange, namenlose Kette. Im Westen aber stand, etwas zurckgelagert, wie hinter gewaltigen Rstten, der Beul mit seinen zerfissenen, weien Fngen. Es hatten den Winkeln, als sei er ber Nacht von Titanenhand aus der Alpenregion heraus in dieses Land versetzt worden.

Damenhüte.

Die letzten Neuheiten sind eingetroffen. — Ich biete eine schöne Auswahl reizend garnierter Hüte für Damen und Mädchen.

Meine Preise sind wirklich sehr billig. (Hj1175)

Franz J. Menzebach, Olpe.

Erstlings-
Wäsche

Erstlings-
Bekleidung



einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt
Baby-Spezialhaus

Jul. Heymann, Siegen
Gegründet 1890. Markt 43/45.



Bettfedern
u. Daunen

Bettbarchent
türk. rot — gar. federdicht

Bettendamast
weiss u. bordo

Bettsamosen
u. Bettkattun

Matratzendrell
rot und gestreift

Jos. Junker
Olpe

Westf.-Str. 42/44, Fernspr. 294



Halte Montag, den
14. April, vorm. 9 Uhr
mit einer Auswahl
junger

Schweine

beim Gasthof Norbert
Deimel
in Olpe.
Ed Grebe, Wenden
Telefon Nr. 31.



Halte Montag morgen
eine Auswahl
schöner Schweine

an meinem Hause, bgl.
morgens 10 Uhr
beim Gasthof Schürholz
in Drolshagen.

Jos. Hengstebeck
Olpe, Winterbergstr. 45
Telef. 206. (Hj1179)

la. wasserichte
Wagendecken

steht in anerkannt guter
Ausführung (Hj1180)

Edward Harnischmacher
Olpe

S. G. B.

Sonntag den 13. 4.

1/2 Tagestour

3. Bistertalperre über
Drehinghausen, Fahren-
schotten. Abmarsch: 1/3
Uhr nachm. von der
Kreuzkapelle. — Wieder-
bäcker mitbringen. Hj1189



Halte Montag morgen
den 14. April, mit einer
großen Auswahl (Hj1162)

Ferkel

am Bahnhof
Weischenneff
und zu gleicher Zeit
an meiner Wohnung
um 12 Uhr mittags
in Drolshagen

Aron Neuhaus,
Hönneged.



Halte Montag, den
14. d. Mts mit großen
und kleinen Münster-
länder

Schweinen

zum Verkauf. (Hj115)

Bis 10 Uhr Bahnhof
Grevenbrück,

11 Uhr bei Kreuzmann
in Weggen,

3 Uhr bei Hesse
in Kirchbündem.

Walpersdorf

u. Hönneged.

in Lützelb.

Telef. Kreuztal 147.



Halte Montag, den
14., mit einer Ladung
besten Münsterländer

Ferkel

bei meinem Hause zum
Verkauf. (Hj1160)

Abt. Winter,

Hönneged.

Ein Bracke

jugelaufen. Gegen Er-
haltung der Unkosten
abzugeben bei (Hj1165)

Theile, Fahrenschotten.

Milchschaf

mit 2 Lämmern

zu verkaufen. (Hj1191)

Olpe, Hellmichstr. 35

Fichtenpflanzen

Säml. und Versaute

Kiefern, Eichen- und
Schwarzkiefern, Straßen-
bäume etc. in gefundener,
frischer Gebirgsware,
liefern billigst

Sehr Hauses, Künze

bei Kirchbündem l. 23.

[Sauerland] w101

2 durchaus tüchtige

Schreinergehilfen

auf bessere Eichenmöbel
für sofort gesucht.

Aug. Redbeus, Olpe,
Franziskanerstraße.
Telefon 120. (Hj1168)

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt



Diejenigen Kameraden,
welche noch die

Kriegs-
Denkmünze

beantragen wollen,
mögen sich innerhalb
8 Tagen beim Kassen-
führer melden. (Hj1176)

Preis 1,50 M.

(Hj1184)

Kriegerverein Olpe

Gediegene Arbeit	Schlafzimmer mit 2- u. 3türigen Schränken gestrichen u. natur Eiche	Küchen in allen Größen gestrichen und naturlackiert	Geschmackvolle Innenen
Polstermöbel Bettauflagen Orahmatratzen	Möbel in großer Auswahl empfiehlt Rob. Löser Kölnerstr. 25		Einzelmöbel Stühle in allen Preislagen
Fertige Betten	Olpe	Speisezimmer mit mittleren und großen Buffets	Herrenzimmer komplett, sowie Einzelschränke, Schreibtische
Mäßige Preise			Besichtigung erbeten

Grosse Sendung
Kinderwagen
Klappsportwagen
Promenadenwagen
— neueste Modelle —
Leiterwagen
Strassenrenner
Kinderschnellläufer
eingetroffen.
Klappsportwagen
von 16.— Mk. an
Jos. Gummersbach
(Inh. Richard Gummersbach),
Olpe, Westfälischestr. 34.
(Hj1166)

Kaufmännische Ausbildung.
Das neue (24.) Schuljahr
beginnt am
Donnerstag, dem 24. April.
Ausführliches Prospekt kostenlos
Kaufmännische Privat-Schule
von
Karl Wolf in Siegen. (w141)

Neue Betten
hochf. rot. dicht. Daunen-
körper, gleiche Ware wie vor
dem Kriege. Katalog mit
über 50 verschied. Preis-
lagen frei. Bei Lagerbesuch
Füllung l. Beisein d. Käufers.

Bettfedern	Halbdaunen und Daunen, je nach Qualität	1. 0,95	1,50	2,10	2,50	3,00	und höher
Oberbett m. 7 Fld.	16,65	26,00	29,50	32,30			
Unterbett m. 6 Fld.	15,70	24,40	27,40	29,80			
2 Rissen m. 5 Fld.	9,95	15,35	17,85	19,85			
1/2 schl. Bett auf.	41,90	65,75	74,75	81,95			

2 schlüpf. ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.
Bettfedern-Großhdlg. W. Büttner, G. m. Werl i. W. Nr. 12.

Wirtschafts-
Verding.
Am Sonntag, dem
12. April 1924, nach-
mittags 4 1/2 Uhr wird
im Gasthof Weber in
Gerlingen die Wirtschaft
zu unterm am 13. Juli
1924 statfindenden
Schäffeleien verpachtet.
Bedingungen werden im
Termin bekanntgegeben.
St. Antonius-Schützen-
verein Gerlingen e. V.

Gärtnerlehrling.
Strebl. Junge, 17 J.
alt, kräftig, durch Abbau
zum Berufswechsel ge-
wungen, sucht Lehrstelle
in einer Gärtnerei des
Sauerlandes. Näheres
zu erf. durch
Vikar Brinker, Altenbäume.

Brennholz
laufen
Metallwerke Gust. Imhäuser,
Olpe.

Rektoratschule
Förde-Grevenbrück
4 Gymnasialklassen. — Beginn des neuen
Schuljahres am 24. April. Anmeldungen
möglichst bald. (w137)
Baumeister, Rektor.

Erstklassige qual.
Obstbäume
in nur erprob. Sorten
unf. Gegend.
Tragendes
Bauhobst
Sauerkirchen,
Stachelbeerhoch-
stämme. Verren-
obst und Rosen.
Lieferung franco Bahnfr.
Bil2-3 Monat. (Hj1182)
Carl Päge, Derfslag.

Gute, erstklassige
Jagdgewehre,
Fernrohrmontagen als
Spezialität zuverl. n.
schnell. Reparaturen
aller Art, zuverlässig
und sachgemäß. w10
Preisliste auf Wunsch
E. Kirchhoff,
Büchsenmachermeister,
Dieringhausen
(unbesetzt, Rheinland)

Gebrauchte
Schreib-
maschinen
verschiedener Systeme
preiswert abzugeben.
Louis Hees, Siegen
Auf 272.

Rappele im Mutterhause.
1/7 Uhr St. Messe.
Rappele i. Krantenhause.
7 Uhr St. Messe.
Rappele
in Dieringhausen.
9 Uhr Hochamt mit
Passion.

Billige Schuhwoche!

Verkaufe bis Ostern sämtliche Schuhwaren
zu den billigsten Preisen.

Preiswerte schwarze u. braune
Leder-Gamaschen.

Hermann Hengstebeck,

Schuhmachermeister,

Olpe, Martinsstraße 17.

Telefon 283.
(Hj1184)

Morgen, Sonntag, den 13. April sind unsere Geschäfte geöffnet

von 11³⁰ bis 6 Uhr (Hj1190)

Georg Hessmann
Josef Junker
Franz Maiworm
Jos. Neuhaus
Franz Theile

A. Holterhoff Söhne
J. Lenneberg
F. J. Menzebach
Jos. Stahl
H. Wigger Nachf.

Zu Ostern billige Schuhe!

Wie bisher, verkaufe ich nur wirklich gute Fabrikate, die erprobt sind. Ich lege nicht den grössten Wert auf nur scheinbar billige Preise sondern auf gute dauerhafte Qualitätsmarken und stelle auch hierfür Preise, die jedem Konkurrenzangebot die Spitze bieten.

Alleinverkauf von

„PETTO“ Kinderschuh
„MERCEDES“ Schuhe

Am Sonntag vor Ostern
ist mein Geschäft
geöffnet.

Franz J. Menzebach in Olpe.

Meine Schaufenster zeigen
Ihnen einen Teil meiner
Schuhe mit Preisen.

Herrenstiefel schwarz

Roocheveraux und Rindbox
mit und ohne Lackkappe
16,00 12,50 10,90

9⁹⁰

Herrenstiefel braun

Neue Fassons schocholadebraun
mahagonibraun

12 Mk. bis 16⁵⁰

Arbeitschuhe

Nur echt Rindleder mit guten Sohlen und
Beschlagn, kein Spaltleder

8⁹⁰

Damenschuhe schwarz

Neueste spitze und breite Fassons
mit und ohne Lackkappe

18,00 12,80 9,50 8⁵⁰

Damenschuhe braun

Neueste Formen schocholadebraun und
mahagonibraun

16,00 13,00 und 11⁵⁰

Lackhalbschuhe

Nur gutes Lackleder
neueste Fassons

19,00 16,00 15⁰⁰

Kinder-
Burschen-
Herren-

A

empfehlen in grosser Auswahl

Herm. Wigger Nachf., Olpe.

Provisions-Reisender

zum Betrieb ausgehender elektr. Haushaltungs-
Bedarfsartikel (Heiz- und Kochgeräte usw.) an
Private, Hotels und industrielle Werke
für den Kreis Olpe gesucht.
Hohe Provision.
Angebote erb. unter E. F. A. 1163 an die
Geschäftsstelle d. B. B.

Fichtenstangen!

Ephestienknäpfe, 125 x 5/8 cm Ø dauernd
gegen Rassa zu kaufen gesucht.
W 111

H. A. Haufes, Holzgeschäft,
Rüspertshaus d. Oberhundem i. W.

Haubergverkauf.

Am Dienstag, dem 15. d. Mts.,
lassen die Interessenten den Abrieb von
ca 15 Morgen 25jährig. m
Bestand

an der Provinzialstrasse gelegen, nächster
Bahnhof 4 km, in der Wirtschaft Schmied,
Denolpe, nachmittags 2 Uhr öffentlich zum
Verkauf ausstellen.
Anweisung des Bestandes erfolgt durch
Johann Greiten. (11122w)

Die Beteiligten.

Geübte Maschinenformer

für unsere Eiserei Rothe mühle gesucht.
Werkstätte Eisen-
und Blechwarenwerke.
(11122w)

Fichten-Sägenholz, Stammholz, Grubenholz

in jeder Menge ab Wald oder frei
Waggon, sowie hierzu geeignete
Waldbestände
zum Selbstabtrieb, kaufen zu höchsten
Tagespreisen (11183)

Adenbach & Born,

Holzgroßhandlung, Siegen i. W.
Telef. 1647 Ziergartenstr. 8

4.—5000 Mk

für circa 4 Monate
geg. hohe Zinsen 30—40
Proz. und genügende
Sicherheit zu leihen gesucht.
Schriftliche Angebote
sind zu richten unter
Nr. 1161 an die Ge-
schäftsstelle des Sauerl.
Volksblattes.

Eichen- Knüppelholz.

1,10 m lg. und 1,25 m
lang, 5—13 cm Ø stark
ständig zu kaufen gesucht.
Ernst Baris,
Holzhandlung,
S e t m a t h e i. Wessl.,
Geraruf Amt Hohen-
limburg 188. w151

Mund- Harmonikas

echtes Knüttlinger Fabrikat
empfehlen (w47)
Gebrüder Clemens,
Olpe, Martinstrasse.



Habenzinsen in Rentenmark- und Papiermark-Rechnungen.

Wir vergüten zur Zeit:

- für täglich verfügbares Guthaben in
gebührenpflichtiger Rechnung 8% jährlich
- für Gelder auf 15 Tage und länger,
jedoch weniger als 3 Monate fest,
bezw. mit einer entsprechenden
Kündigungsfrist 10% jährlich
- für Gelder auf 3 Monate und länger
fest bezw. mit einer entsprechenden
Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Für unter b) und c) genannte Gelder garan-
tieren wir Wertbeständigkeit, d. h. bei einer etwaigen
Entwertung der Papier- oder Rentenmark erstatten
wir dem Geldgeber die volle Entwertung.

Deutsche Bank :: Zweigstelle Olpe i. W.
(w882)

Stärkemäße, Hausmäßen,

Blusen u. Stoffe aller
Art,
Gardinenspannen
übernimmt zum Waschen
und Plätten bei schneller
und guter Bedienung
Wäschehandl. Reddebus
Olpe, Adenstr. 31.

Stadterordneten-Wahlen! Beamt!

Am Samstag, dem 12. d. Mts., findet im
Gasthof Schulte, abends 8 1/2 Uhr eine
Versammlung
zwecks Aufstellung der Kandidaten
für das Stadtparlament.
Zutritt haben nur Beamte, die eingeschriebene
Mitglieder der Zentrumspartei Olpe sind.
Der Vorstand der Zentrumspartei
der Stadt Olpe.
(11193)

Hôtel Kaiserhof Olpe.

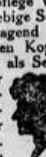
Samstag und Sonntag
großes
Konzert.
Samstag ab 8 Uhr und
Sonntag ab 4 Uhr. (11194)
Klavier, Geige u. Cello.

Gewerbetreibende u. Landwirte

übergeben Eure
Steuerangelegenheiten
vertrauensvoll dem
Steuerberatungs-Büro Schneider,
Olpe, Frankfurterstr. 9.
Steuererklärungen, Einsprüche, Ueberwachung
der Fälligkeitsstermine werden gewissenhaft
beforgt. (11191)

Strähniges Haar

von stumpfem, glanzlosem Aussehen ist meistens allen
denen eigen, die eine sachgemäße Haarpflege ver-
absäumen oder zur Kopfwäsche eine beliebige Seife
verwenden an Stelle des hierzu hervorragend ge-
eigneten „Schäumpon mit dem schwarzen Kopf“.
Dieses altbewährte Mittel ist viel milder als Seife,
unschädlich im Gebrauch und daher der
empfindlichen Kopfhaut besonders zuträglich.
Millionen Menschen verdanken Schön-
heit und Reichtum ihres Haarwuchses der
regelmäßigen Anwendung von Schäumpon.
Man verlange ausdrücklich das echte
Präparat mit der nebenstehenden Schutzmarke
„Schwarzer Kopf“ und weise Nachahmungen zurück.



Nigrin — Extra —

ist der sparsamste und bil-
ligste, da sehr ausgiebig,
weil ausschließlich aus Ter-
pentinöl hergestellt, ohne
Ersatz.



Sonnabend, den 12. April, abends 8 Uhr, findet in Förde in der Schützenhalle eine öffentliche Wählerversammlung der Zentrumspartei statt.

Als Redner ist Herr Schulrat Rheinländer M. d. R.
aus Hagen gewonnen.

Die Einwohnerchaft von Förde-Grevenbrück und Umgegend ist
herzlich eingeladen. (11156)

Die gleiche Versammlung findet am Sonntag, dem 13.
bis. Mts. um 10 1/2 Uhr bei Nach in W a n n e statt.

Herren- Damen- Wäsche

fertigen an in bester
Ausführung
Geschw. Kaiser
Wäsche-Fabrik
OLPE i. W.
Schützenstrasse 15
Telefon 135.

Größeres Hüttenwerk sucht für sein Abteilungs- Feinblechwerk

J. Kaufmann
für Rechnungswesen u.
f. w.
Schriftl. Mit-
teilungen unter Nr. 11159 an
die Geschäftsstelle d. B. B.
erbeten.